

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

**Gastuniversität:** Università di Bologna

**Aufenthaltsdauer** von **06. Februar** bis **02. August 2012**

**STUDIENRICHTUNG: WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
8. Studienjahreinteilung
9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen
10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
12. Benotungssystem
13. Akademische Beratung/Betreuung
14. Resümee
15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

## 1. Stadt, Land und Leute

Die Stadt Bologna liegt in der italienischen Region Emilia-Romagna im nördlicheren Teil Italiens und hat ca. 380.000 Einwohner. Sie wird auch „la grassa“, die Fette genannt wegen des fetten Essens (Mortadella, Tortellini, Spaghetti Bolognese), für das Bologna berühmt ist. Ein weiteres Markenzeichen sind die roten Häuser und die Arkadengänge, die sich durch das gesamte historische Stadtzentrum ziehen, die Stadt hat daher auch noch den Beinamen „la rossa“.

Das Zentrum von Bologna bietet alles was man braucht, einzig Grünflächen sind Mangelware. Der größte Park die Giardini Margherita befindet sich am südlichen Ende des Zentrums. Falls man es schafft dort in der Nähe ein Zimmer zu bekommen, hat man viele Freizeitmöglichkeiten und ist doch noch in Reichweite der Uni.

Es gibt auch viele Sehenswürdigkeiten und Museen zu entdecken, die im Vergleich zu anderen italienischen Städten bei Weitem nicht so überlaufen sind. Generell gibt es eher wenig Tourismus, was der Stadt sehr viel Lebensqualität einbringt.

Bologna hat durch den regen Studentenaustausch entsprechend internationales Flair, was sich in Lokalen, Veranstaltungen und Menschen widerspiegelt. Die Leute sind sehr offen und hilfsbereit und Fremden gegenüber aufgeschlossen.

Das Wetter in Bologna reicht von Schnee und eisiger Kälte bis hin zu 40°C heißen Temperaturen im Sommer. Bei meiner Ankunft in Bologna gab es entgegen der dort üblichen Bedingungen mehr als 30 cm Schnee im Stadtzentrum, wodurch der gesamte Verkehr für einige Tage zum Erliegen kam und sogar die Universität geschlossen blieb. In den meisten Lokalen war es sogar so kalt, dass man mit Handschuhen und Mütze seinen Espresso genossen hat.

## 2. Soziale Integration

Meine Hauptkontaktpersonen in Bologna waren eindeutig meine Wohnungskolleginnen, mit denen ich von Anfang an den Großteil meiner Freizeit verbracht habe. Im Laufe des Semesters sind dann natürlich auch noch StudienkollegInnen und andere Freunde dazugekommen, aber meine Mädls waren trotzdem bei fast allen Aktivitäten mit dabei. Der Vorteil meiner Kurswahl war, dass vier meiner Kurse Teil des Masterprogramms International Management waren und ich somit bei allen vier Kursen die gleichen MitstudentInnen hatte. Ich lernte fast alle der knapp vierzig Leute im Lauf des Semesters kennen und verbrauchte viel Zeit im Zuge unserer Gruppenarbeiten mit ihnen. Ich war am Ende sogar zu den Abschlussparties des Masterjahrgangs eingeladen, sowie alle anderen ErasmusstudentInnen auch. Somit war ich in Bologna fast besser integriert als auf der JKU.

Ansonsten gab es auch noch zwei Organisationen – ESN und ESEG, die Parties für Erasmusmenschen organisierten. Ich war nur bei ESEG angemeldet, da unsere Freunde meinten, dass dies die bessere von den beiden wäre – genutzt habe ich aber keines der Angebote. Ich war nur einmal auf einer Erasmus-Party, da ich eigentlich autonome Aktivitäten bevorzuge. Diese Parties sind aber sicher nicht schlecht, um Leute kennenzulernen und wenn man diese Art von Veranstaltungen mag. Es werden von diesen beiden Organisationen auch laufend Kurztrips angeboten zu sehr günstigen Preisen. Diese eignen sich super, um vom restlichen Italien etwas zu sehen, wenn man kein großes Budget zur Verfügung hat. Ich habe jedoch meine Reisen eigenständig mit Freunden unternommen, was auch sehr schön war.

### 3. Unterkunft

Das Thema Unterkunft beschäftigte mich umfassend ab dem Zeitpunkt der fixen Zusage meines Aufenthaltes durch das Auslandsbüro der JKU. Ich informierte mich hauptsächlich über meine Linzer Vorgänger in Bologna und über das Internet hinreichend entsprechender Unterkunftsmöglichkeiten. Anfangs war ich auch an Studentenheimen interessiert, wobei sich dies nach meiner Internetrecherche ganz auf Privatwohnungen verlagerte. Ich erfuhr, dass die meisten Erasmus-Studenten ohne Probleme in kleinen privaten Wohngemeinschaften unterkommen, die immer wieder auch gerne ein Zimmer an temporäre Mitbewohner vermieten.

Die allgemeine Zimmerplattform für Erasmus-StudentInnen der Universität Bologna ist [www.sais.ceur.it](http://www.sais.ceur.it), dort findet man zum Beispiel auch weitere Links zu den Studentenheimen vor Ort. Meine Zimmersuche fand hauptsächlich auf den Internetplattformen [www.easystanza.it](http://www.easystanza.it), [www.postoletto.it](http://www.postoletto.it) und [www.bakeca.it](http://www.bakeca.it) statt, wo ich dann bis Ende Dezember auch einige passende Angebote beisammen hatte. Der ursprüngliche Plan war, aus der Ferne ein Zimmer zu finden, ohne extra dafür anreisen zu müssen. Viele StudentInnen umgehen dies, indem sie Ihren Aufenthalt ein oder zwei Wochen früher beginnen und sich in dieser Zeit vor Ort ein Zimmer zu suchen. Es gibt zum Beispiel im ganzen Universitätsviertel sehr viele Angebote an Hauswänden, Plakatwänden und im SAIS Büro in der Via Zamboni.

Dies war mir jedoch zu riskant – ich wollte mein Zimmer schon vor Reiseantritt gesichert wissen. Da ich aber durch verschiedene Berichte und Gespräche im Vorhinein schon vor bösen Überraschungen (keine ausreichende Beheizung, sehr schlechter Wohnungszustand...) gewarnt wurde, beschloss ich trotzdem schon einen Monat früher ein paar Zimmer in Bologna anzusehen und gegebenenfalls auch gleich ein Mietverhältnis zu vereinbaren. Ich reiste dazu Anfang Jänner nach Bologna, um die vorher vereinbarten Besichtigungstermine abzuwickeln. Im Endeffekt war von fünf Terminen nur ein annehmbares Zimmer dabei, das ich trotz hohem Mietpreis dann auch genommen habe.

Es besteht zwar in Italien genauso wie auch in Österreich Meldepflicht, die ich aber nach Absprache mit anderen StudentInnen nicht wahrgenommen habe, da der damit verbundene bürokratische Aufwand anscheinend in keiner Relation zu den zu erwartenden Konsequenzen steht. Auch hat mein Vermieter keine diesbezüglichen Schritte verlangt und ich auch nur einen von ihm selber aufgesetzten Mietvertrag erhalten habe, der vermutlich rechtlich sowieso nicht ausreichend gewesen wäre. Während meines Aufenthalts habe ich auch keine weiteren Probleme mit der nicht vorhandenen Meldung am Wohnort gehabt.

Mein Einzelzimmer war Teil einer 5er WG, ca. 10 Gehminuten von der Universität und 15 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Es war das einzige Einzelzimmer neben zwei Doppelzimmern in dieser Wohnung, die bevorzugt an Erasmus-StudentInnen vermietet wird. Meine Wohnung hatte zwei Badezimmer und entsprach vom Innenleben her zwar nicht dem österreichischen Wohnungsstandard, war aber mit Abstand die beste Wohnung, die ich während meines Aufenthaltes gesehen habe. Die Mietpreise liegen je nach Lage zwischen 150-300 € für ein Doppelzimmer und 300-500 € für ein Einzelzimmer pro Monat. Generell muss man für Wohnen in Bologna relativ viel Geld ausgeben, vor allem, wenn man einen ähnlichen Wohnstandard wie in Österreich haben möchte.

#### 4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 805,00
davon Unterbringung:	€ 450,00
davon Verpflegung:	€ 250,00

davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 0,00
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 5,00
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	€ 0,00
davon Sonstiges (Ausflüge, Fortgehen...)	€ 100,00

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 0,00
Visum:	€ 0,00
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 150,00
Einschreibengebühr(en):	€ 0,00
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0,00
Orientierungsprogramm:	€ 0,00

Meine Ausgaben in Bologna waren trotz hoher Wohnausgaben im Vergleich zu so manch anderen Erasmus-StudentInnen sehr moderat. Dies lag hauptsächlich daran, dass ich nicht übermäßig am Standard-Erasmusleben teilgenommen habe. Meine Outdooraktivitäten beschränkten sich eher auf gemütliche Abende in der Piazza mit im Supermarkt erstandenen Getränken anstatt auf Erasmusparties in teuren Bars zu gehen. Ich hatte sehr großes Glück mit meiner Mädls-WG – wir waren alle unterschiedlichen Alters aus allen Ecken Europas und haben uns dennoch wunderbar verstanden, wodurch wir auch unsere Freizeit zum Großteil gemeinsam verbrachten. Mit einer Wohnungskollegin habe ich sogar gemeinsame Kurse auf der Facoltà Economia besucht.

Die Gesamtausgaben beinhalten zusätzlich 50,- € für Haushaltsartikel, Hygieneartikel und ähnliches, die im Rest der Aufstellung nicht näher angeführt sind. Meine Verpflegungskosten haben sich trotz sehr hoher Lebensmittelkosten in Italien in Grenzen gehalten, da ich von einer vorhergehender Mietbewohnerinnen von der Existenz eines Lidl-Marktes bei uns in der Nähe in Kenntnis gesetzt wurde. Die Preise dort kann man mit den Preisen in österreichischen Lidl-Märkten vergleichen. In herkömmlichen italienischen Supermärkten (Conad, Coop) sind die Warenpreise jedoch deutlich höher als in Österreich – vor allem für Obst, Gemüse und Milchprodukte. Empfehlenswert ist trotz teils hoher Preise der Mercato delle Erbe in der Via Ugo Bassi – bei so

mancher Ware kann man aber hier ein tolles Schnäppchen machen und der Geschmack der dort verkauften Produkte sucht seinesgleichen, einmal in der Woche wird auch frischer Fisch verkauft.

## 5. Sonstiges (Visum, Versicherung)

Da ich meinen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Erasmus-Programmes absolviert habe, war es nicht notwendig ein Visum zu beantragen oder eine spezielle Versicherung abzuschließen.

## 6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität Bologna (Università di Bologna) gilt als die älteste Universität Europas und erlangte in jüngster Zeit zusätzlich durch den in Bologna unterzeichneten Bologna-Prozess neue Berühmtheit. Die Universität befindet sich in einem eigenen Universitätsviertel im Zentrum der Stadt, dessen Beginn durch den Anfang der verkehrsberuhigten Zone in der Via Zamboni und der Piazza Verdi gekennzeichnet ist. Man spürt überall das Flair alter Zeiten und merkt sofort, dass es sich hier um einen historischen Bezirk handelt. Die Piazza Verdi wird vor allem an den warmen Tagen im Jahr von zahlreichen Studis bevölkert, die am Boden sitzend oder in den kleinen Cafés am Rande der Piazza ihre Pausen verbringen oder sich mit StudienkollegInnen zum Small Talk, Lernen und Feiern treffen.

Ich selber war an der Facoltà di Economia, die sich direkt gegenüber dem Hauptgebäude in der Via Zamboni befindet. Dort befinden sich zahlreiche sehr gut ausgestattete, schöne, lichtdurchflutete Hörsäle sowie Sitzgelegenheiten die zu Gruppentreffen und Lernaktivitäten einladen. Ich war mit der Organisation der Fakultät sehr zufrieden, vor allem das International Office dort und Herrn Massimo Vetro habe ich des öfteren aufgesucht, um alle Fragen, die zu Beginn und im Laufe des Semesters aufgetaucht sind, abzuklären. Er war sogar in seiner Urlaubszeit jederzeit bereit meine Emails umgehend zu beantworten – massimo.vetro@unibo.it. Es empfiehlt sich vor allem zu Beginn, am besten in der ersten Woche - einmal vorbeizuschauen und sich die [www.unibo.it](http://www.unibo.it) Website sowie die der [www.economia.unibo.it](http://www.economia.unibo.it) und der Online-Plattform für Studenten im Detail

erklären zu lassen, also auch wie Kursanmeldungen und Klausuranmeldungen funktionieren, falls man hier Hilfe benötigt.

## 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die erste Kommunikation mit der Universität erfolgte durch das Auslandsbüro Linz, wobei die Universität Bologna meine Anmeldung bestätigte und ich meine Auslandskoordinatorin zugeteilt bekam. Im Anschluss erhielt ich ein Email von der Universität mit der Aufforderung mich online mit einem Benutzernamen, der in weiterer Folge die zukünftige Email-Adresse ist (zB.: [christina.genbock@studio.unibo.it](mailto:christina.genbock@studio.unibo.it)) und Passwort zu registrieren – in diesem Email ist die Vorgehensweise dazu sehr gut erklärt. Dieser Schritt ist äußerst wichtig, um die Anmeldung zum Auslandsaufenthalt abzuschließen und man bekommt nach erfolgreicher Registrierung eine weitere Bestätigung – ohne diese Online-Registrierung kann man sich später nicht an der Universität einschreiben. Um weitere Komplikationen zu vermeiden, ist es von Vorteil sich den Benutzernamen und das Kennwort zu notieren, das man sich mit diesen Daten nach Studienbeginn in den Studentenaccount der Uni einloggen muss, um Kursanmeldungen und Klausuranmeldungen vornehmen zu können.

Am Studienort angekommen muss man dann nur noch in das International Office der Universität in der Via Filippo Re 4, um sich für den Aufenthalt anzumelden, wofür man ein Passfoto und eine Passkopie benötigt. Der Studentenausweis inkl. Dokumente wird dann bei der nächsten Einführungsveranstaltung, in meinem Fall am Nachmittag des gleichen Tages, ausgestellt. Dieses Büro ist auch bei der Abmeldung wieder aufzusuchen und stellt die Aufenthaltsbestätigung sowie das Transcript of Records aus. Die Öffnungszeiten können auf <http://www.eng.unibo.it/PortaleEn/Students/International+Students/contacts.htm> unter dem Punkt Incoming Students Office eingesehen werden.

## 8. Studienjahreinteilung

Die Sprachkurse finden im Sommersemester schon Anfang Februar statt, es empfiehlt sich daher Zeiten vor der Anreise noch zu kontrollieren, da die Kurse immer schon vor Studienbeginn starten.

Die Studienjahreinteilung erfolgt generell in 4 Perioden, wobei die genauen Daten sich natürlich jedes Jahr etwas verschieben. Ich habe als Beispiel die Einteilung des kommenden Studienjahres eingefügt:

**Academic calendar 2012-2013**

<b>Fall semester 2011</b>	
Classes 1st Q	from 17/09/2012 to 19/10/2012
Classes 2nd Q	from 07/11/2012 to 11/12/2012
<b>Spring semester 2012</b>	
Classes 3rd Q	from 18/02/2013 to 22/03/2013
Classes 4th Q	from 22/04/2013 to 24/05/2013

## 9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

In der letzten Jännerwoche und der ersten Februarwoche wurden immer wieder Termine mit einer Welcome-Lehrveranstaltung des International Office der Uni Bologna angeboten, wo man ca. eine Stunde lang Infos zu sämtlichen Erasmus-Formalitäten, Universität und Stadt bekam sowie die Möglichkeit für weitere Fragen bestand. Auch konnte man diese Gelegenheit gleich nutzen, um erste Kontakte zu anderen Erasmus-StudenInnen zu knüpfen.

## 10. Kursangebot und besuchte Kurse

Das Kursangebot in Bologna und an der Facoltà di Economia scheint schier unendlich und bietet vor allem im volkswirtschaftlichen Bereich eine große Palette an hochwertigen Kursen. Eine Excel-Übersicht über die im nächsten Jahr angebotenen Kurse findet man immer unter <http://www.economia.unibo.it/Economia+Bologna/Relazioni+Internazionali/Ufficio+estero/default.htm> auf der rechten Seite unter „FOR INCOMING STUDENTS“ Course Units List.

Mein ursprüngliches Learning Agreement hat sich fast vollständig geändert, nachdem ich vor Ort feststellen musste, dass in der von mir besuchten Zeit nicht alle Veranstaltungen angeboten wurden. Man muss bei der Auswahl der Kurse sehr vorsichtig sein und genau schauen in welcher der vier Perioden die entsprechenden Kurse angeboten werden. Im Sommersemester sind das die 3. und 4. Periode und hier ist es wiederum wichtig darauf zu achten, dass man beispielsweise nicht alle Kurse in der 3. oder 4. Periode hat, das das vom



Aufwand her schwer zu bewältigen ist – besser die Kurse gleichmäßig auf beide Perioden aufteilen. Hier der Link zur Kursübersicht:

Ich habe folgende Kurse besucht:

International Management	6 ECTS
Diversification and Acquisition	6 ECTS
Management Consulting	6 ECTS
Entrepreneurship	6 ECTS
Economics of the European Union	6 ECTS

Die ersten vier Kurse sind alle Teil des Masterprogramms International Management und haben mir sehr gut gefallen. Der fünfte Kurs war ein volkswirtschaftlicher Kurs, den ich als einzigen im VWL-Bereich absolviert habe. Das Niveau aller Kurse war sehr hoch und ich war überaus zufrieden mit meinem Lernerfolg. Die Lehrveranstaltung International Management bot einen allgemeinen Überblick über das gesamte Thema mit Schwerpunkten auf Globalization, International Business und International Market Entry. Zusätzlich mussten wir eine Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation ausarbeiten. Generell war mir die Lehrveranstaltung zu allgemein gehalten und die Lehrveranstaltungsleiterin noch relativ unerfahren.

Im Rahmen von Diversification and Acquisition wurden verschiedene Strategieansätze für international tätige Unternehmen behandelt. Im Unterschied zu den anderen Kursen wurde hier die gesamte Lehrveranstaltung innerhalb einer Woche abgehalten, da der Leiter von der London School of Business kommt und nicht immer extra anreisen kann. Diese LVA war die beste von allen und ist sehr empfehlenswert, ich habe selten so viel von einem Kurs mitgenommen. Management Consulting hat mir auch sehr gut gefallen, da wir hier hauptsächlich an einem eigenen Consulting Projekt für einen Kunden der Lehrveranstaltungsleiterin arbeiteten, dem wir abschließend unseren Vorschlag präsentierten, also sehr praxisnahe gehalten. Natürlich haben wir im Vorhinein alle notwendigen Tools gelernt, um so ein Projekt selbstständig bearbeiten zu können.

Auch in Entrepreneurship gab es eine Gruppenarbeit bei der wir eine Internetplattform für ein in Italien und der USA ansässiges Unternehmen aufbauten. Der Lehrveranstaltungsleiter verstand es außerdem ausgezeichnet uns für das Thema zu begeistern und wählte sehr spannende Themen für seinen Vortrag – auch dieser Kurs ist sehr zu empfehlen. Economics of the European Union war hingegen nicht ganz so spannend, hat mir aber auch sehr gut gefallen.

## 11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Die Credits-Verteilung funktioniert eigentlich genauso wie bei uns, nur dass ausschließlich die ECTS pro Kurs angegeben werden und keine Wochenstunden. Ich hatte bei allen Kursen 6 ECTS, wobei ich drei Kurse in der dritten Periode und drei Kurse in der vierten Periode machte. Vom Aufwand her waren die Kurse sehr unterschiedlich, bei manchen kam ich auf mehr Wochenstunden, bei anderen auf weniger.

Die reine Vorlesungszeit pro Kurs war für 6 ECTS in Ordnung und nicht übermäßig viel – ich hatte jedoch jede Woche einen anderen Stundenplan, was organisatorisch etwas aufwendig war. Es ist auch sehr wichtig, dass man den Online-Stundenplan immer wieder überprüft, da sich vor allem in den ersten Wochen noch viel ändert. Generell waren alle Gruppenarbeiten sehr umfangreich, wodurch ich insgesamt sehr viel Arbeit hatte – man darf sich durch die etwas kurz erscheinende reine Vorlesungszeit nicht täuschen lassen. Vor allem die vielen Gruppentreffen erforderten Geduld und Durchhaltevermögen.

## 12. Benotungssystem

Das Benotungssystem der Universität Bologna unterscheidet sich etwas von unserem. Es gibt ein Punktesystem für sämtliche erbrachte Leistungen (Klausur, Gruppenarbeit, Präsentation) sowie für die Endnote. Insgesamt können 30 Punkte erreicht werden, wobei diese in ein Buchstabensystem, das von A bis F reicht eingeteilt werden, weitere Erklärung dazu in der untenstehenden Tabelle.

A	Excellent	30
B	Very Good	27-29
C	Good	23-26
D	Satisfactory	19-22

E	Sufficient	18
F	Fail	0-17

### 13. Akademische Beratung/Betreuung

Wie in Kapitel 6 bereits erwähnt erfolgte die akademische Beratung ausschließlich durch das International Relations Büro der Facoltà di Economia und dort durch Herrn Vetrò. Meine Koordinatorin habe ich einzig für die Unterschrift des geänderten Learning Agreements benötigt – sie hätte mir bei meinen Fragen wohl nur teilweise weiterhelfen können und sicher auch nicht so viel Zeit. Die zweite Unterschrift von der Universität selber habe ich auch von Herrn Vetrò bekommen.

### 14. Resümee

Tolle Stadt, nette Leute, super Universität – trotzdem ist ein Semester zu kurz, um sich richtig einleben zu können. Ich war außerdem sehr positiv beeindruckt von der Universität und dem Niveau meiner Kurse, irgendwie hätte ich mir weniger erwartet. Auch menschlich war dieser Auslandsaufenthalt ein großer Gewinn für mich – man wird selbstbewusster und eigenständiger im Ausland. Es gilt die Sprachbarriere zu überwinden und sich möglichst schnell in das fremde Universitätsleben einzufinden. Zusätzlich stellt man sich immer wieder auf neue Charaktere ein, die so unterschiedlich wie ihre Herkunftsländer sind - es bleibt die neu gewonnene internationale Ausrichtung, die auch daheim zu Vorteilen gereicht.

### 15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Im Vergleich zu anderen italienischen Städten hat Bologna zwar eine relativ geringe Kriminalitätsrate, man muss aber trotzdem aufpassen. Vor allem als Frau empfiehlt es sich, wenn man alleine unterwegs ist, bestimmte Gegenden (Bahnhof, außerhalb des Zentrums) in der Nacht zu meiden. Auch gibt es zahlreiche Taschendiebe und Straßenverkäufer, denen man leicht zum Opfer fällt, da sie sehr aufdringlich sein können und man das als ÖsterreicherIn wohl nicht so gewohnt ist. Im Universitätsviertel diskutiert man fast täglich mit einem Straßenverkäufer, der einem von Taschentüchern bis Getränke alles verkaufen

will. Am besten laut und deutlich „no, grazie“ sagen, dann sind sie schnell wieder weg.

Sollte man sich dafür entscheiden sich ein Fahrrad zu zu legen, was ich leider nicht geschafft habe, muss man sehr gut darauf achten, wo man es ersteht. In der Via Zamboni und Umgebung gibt es zwar immer wieder Leute, die gebrauchte Räder zu Dumpingpreisen ab 10 Euro verkaufen, man sollte so einem günstigen Preis aber nicht unbedingt trauen. Meine italienischen Freunde haben mir erzählt, dass es sich bei diesen Rädern meistens um gestohlene Räder handelt, wodurch man evtl. Probleme bekommen könnte, wenn man von dem ursprünglichen Besitzer gesehen wird. Besser ist es eindeutig sich zum Beispiel über das Internet oder einem der kleinen Fahrradshops ein gebrauchtes Bike zu kaufen.